

Der Egglhamer Pflingstl

Werner Meier

Wenn an Pfingsten in Egglham und Umgebung das Schnalzen von Goaßln zu hören ist, dazu Juchzer, Gelächter und fröhliches Geschrei, dann sind die Pflingstler wieder unterwegs.



1995 beim Bauer z'Öd in Öd bei Limbach, v. l.: Bachhuber Meinhard, Seefried Gerhard, Oswald Astrid, Pflingstl: Wimmer Karl-Heinz, am Balkon Seefried Christa

nach dem Ersten Weltkrieg nicht mehr in Übung war. Erst Anfang der dreißiger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts kam das Pflingstln zu neuem Leben.

Ludwig Oswald, Josef Ungnadner, Josef Moosbauer und Franz Mauler zogen wieder als Pflingstler durch die Gemeinde.

Ludwig Oswald, in Viechtach geboren, kam schon in jungen Jahren zu den Großeltern nach Egglham. Er kannte den Pflingstbrauch sicher noch aus seiner Kindheit im Bayerischen Wald. Der Anlass für die Wiederbelebung des Brauches in Egglham dürfte in den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen der damaligen Zeit liegen. Da war das Sammelergebnis eine willkommene Bereicherung des Einkommens.

Der Pflingstl wurde Strohmann, auch Strewe oder Strebe genannt. Seine Kleidung bestand aus ganzen Kornhalmen - Stroh mitsamt den Ähren. Aus den zu Büscheln gebundenen Halmen wurde das Gewand zusammengefügt. Es war zwei Bündel hoch und über dem Kopf zusammengebunden. Oben steckten Pflingstrosen. Da die vielen Wassergüsse das Kleid beschädigten, musste es unterwegs wieder repariert werden.

Jedes kirchliche Fest in unserer Heimat wird von einer Vielzahl von Bräuchen begleitet. So ist es auch an Pfingsten. In jedem Buch über Brauchtum wird aus unserem Kulturkreis von vielen Pfingstbräuchen berichtet. Pfingst- und Wasservogelritte sind im ganzen deutschen Bereich und darüber hinaus verbreitet. In grüne Zweige, in Schilf oder in Stroh gehüllte Gestalten tauchen als Pflingstl, Pflingstquak, Pflingstblötzel, Pflingstbär, Pflingstbutz, Wildermann, Laubmännchen und mit ähnlichen Bezeichnungen in den Beschreibungen auf.

In seinen Lebenserinnerungen schildert Rudolf Lehner (1878 – 1952), wie zu seiner Kinderzeit das Pflingstln in Egglham Brauch war:

„Zu Pfingsten kamen die Pflingstl, das waren meist drei schon größere Buben mit sehr langen Peitschen und schnappten mit diesen laut und kräftig im Takt. Begleitet waren sie vom Pflingstl, der ganz in Stroh eingepackt war und den man so hinstellte, dass er von einem Fenster aus mit Wasser begossen werden konnte. Diese Pflingstl erhielten dann Krapfen und sonstiges Gebackenes und auch Geld für ihre Vorstellung.“

Wie lange dieser Brauch in der damaligen Form ausgeübt wurde, ist nicht mehr bekannt. Sicher ist jedoch, dass er in Egglham

Seine Begleiter waren der Kirmtrager, der die gesammelten Gaben trug und die Schnalzer. Die Goaßln waren selbst gemacht. Haselnussstecken kamen wie gewachsen aus dem Wald. Selbst geflochten wurden die Stricke, zur besseren Haltbarkeit waren sie mit Draht am Stecken befestigt.

Am Pflingstsamstag und –sonntag zogen die Pflingstler umher. Zuerst wurden die um Egglham liegenden Weiler und Ortschaften abgegangen, am Sonntag war dann das Dorf selbst dran. Denn am Sonntag rechnete man zusätzlich noch mit den Besuchern der Wirtsgärten, wobei bessere Sammelergebnisse zu erhoffen waren. Als Dank für die guten Wünsche gab es vor allem Eier, Schmalzgebackenes, auch Butter und Schmalz, seltener Geräuchertes und nur ausnahmsweise Geld. Die meisten Eier kamen zuhause nur noch zerbrochen an. Als die Kinder der vier Pflingstler kräftig genug waren, schnalzten sie selber einen Teil der Strecke mit. Später bildeten sie eine zweite Gruppe. Und so ging man am Samstag zwei Touren.

Der Beginn des zweiten Weltkrieges beendete das Pflingstln.

Nach Kriegsende und Entlassung aus der Gefangenschaft wurde der Brauch im Jahre 1949 wieder neu belebt.

Wieder war Ludwig Oswald sen. die treibende Kraft. Mit ihm gingen sein Sohn Ludwig, Willi Hendlmaier (Hoppert Willi) als Pflingstl und Wolfgang Wittenzellner als Kirmtrager.

Schon damals wurde das Pflingstln als erhaltenswertes Brauchtum angesehen, wirtschaftliche Not war nicht mehr die bestimmende Kraft. Mitte der 60er Jahre schief dann das Pflingstln in Egglham ein.



v. l.: Oswald Ludwig jun., Wittenzellner Wolfgang, Hendlmaier Willi, Oswald Ludwig sen.

Im Jahre 1976 griffen die Goaßlschnalzer der Holzlandler das Pflingstln wieder auf. Wiederrum war es einer aus der Familie Oswald, der die Initiative ergriff. Diesmal war es Ludwig Oswald jun.



Zwei Gruppen konnten die Bevölkerung in Amsham und Egglham damit überraschen.

Durch Amsham zog die Jugendgruppe, in Egglham gingen die „Alten“.

**Jugendgruppe 1976, knieend v. l.: Günther Bachmeier, Wolfgang Bachmeier, Richard Straubinger
stehend v. l.: Josef Bachmeier als Ausrücker mit der Kirm, Rainer Gelhart als Pflingstl**

Von Haus zu Haus wiederholte sich dabei das Schauspiel. Kirmtrager und Pflingstl kommen vor das jeweilige Haus und stellen sich auf der Gred auf, die Schnalzer stehen mit Abstand dabei. Der Ausrufer (Kirmtrager) beginnt: mit dem 1. Vers. Und schon kommt ein ausgiebiger Wasserguss herab vom Oberstock auf den Pflingstl. Darauf folgt das Schnalzen. Anschließend kommt Vers 2. Nach einem erneuten Schnalzen folgt Vers 3, worauf erneut ein Schnalzer folgt. Wenn etwas in die Kirm geworfen wurde oder es wurde ein Geldgeschenk überreicht, so rief der Kirmtrager: „Pflingstl bedank de“. Ein Juchezer des Pflingstl war die Antwort und die Schnalzer ließen nochmals ihre Goaßln hören. Dann zog die Gruppe weiter. Leider blieb das Pflingstln 1976 ein einmaliges Ereignis, das in den Folgejahren nicht wiederholt wurde.

Erst zum Maifest 1983 in Amsham traten die Pflingstler wieder an die Öffentlichkeit. Im Festzug, der Szenen aus dem bäuerlichen Leben in der Vergangenheit darstellte gingen auch die Pflingstler unter der Leitung von Ludwig Oswald jun. mit. Für das Archiv des Landkreises wurde der Ablauf des Geschehens auf dem Huber-Hof in Amsham nachgestellt und gefilmt.

Im Gasthaus Graser entstand im Mai 1985 aus einer geselligen Runde der „Alten Herren“ des FC Egglham die Idee, in Egglham wieder zu Pflingstln.

Aus der Initiative von Meinhard Bachhuber, Erwin Schmidbauer und Hans Spöttl entwickelte sich ein intensives Üben, um noch im gleichen Jahr losgehen zu können.

Goaßln wurden ihnen vom Vorstand des Trachtenvereins „D´Holzlandler“ Otto Bachmaier zur Verfügung gestellt. Die Einstudierung fand unter der Leitung von Ludwig Oswald jun. und dessen Sohn Herbert statt. Bekleidet mit Motorradhelm, Handschuhen und Parka führten sie die ersten Übungsstunden durch, denn auch unabsichtliche Goaßlhiebe können ganz schön weh tun.

Und dann ging es los, zwar nur in Egglham und nur an einem Tag.

Nachdem das Schnalzen noch nicht so richtig gelang, machte von da ab auch Herbert Oswald mit. Und weil das Pflingstln bei den Egglhamern so gut ankam, beschloss man, ab 1986 wieder an zwei Tagen zu gehen. Am ersten Tag wird seither in Egglham von Haus zu Haus gezogen. Da Egglham aber immer größer wird, können einige Häuser erst am zweiten Tag aufgesucht werden. Und etwa ab 10.00 Uhr geht es mit Bulldog und Hänger in die Umgebung.



Datum unbekannt,
v. l.: Oswald Georg,
Oswald Ludwig sen.,
Neumeier Franz
(Stadler), Oswald
Adolf

03.06.2001 beim Anziehen



Am Ablauf des Geschehens hat sich in all den Jahren nicht viel geändert. Die Ausstattung von Pflingstl, Kirmtrager und Schnalzer ist jedoch wesentlich prächtiger als früher.

Auch die Tour ähnelt dem Weg, den die Pfingstler auch früher schon gegangen sind. Nur gibt es jetzt keine Abstecher mehr zu Einzelhöfen.

Die Pfingstler werden überall schon erwartet. Mit Getränken und manchmal mit noch ganz warmen, gerade gebackenen Schmalzknudeln werden sie begrüßt. Bier, Most und Schnaps werden angeboten. Für die Pfingstler eine schwer lösbare Aufgabe, all das Angebotene zu konsumieren.

1997 feierten die Pfingstler ihr großes Fest. Unter Schirmherrschaft von Landrätin Brunl Mayer führten sie am 31. Mai und 1. Juni eine Benefizveranstaltung zugunsten des „Vereins zur Förderung krebskranker und körperbehinderter Kinder Lappersdorf e.V.“ durch. Das Pfingstln fiel deshalb in diesem Jahr aus.

**13 Jahre Pfingstln
für einen guten Zweck**

Benefizveranstaltung in
EGGLHAM
zu Gunsten des „Vereins zur Förderung krebskranker
und körperbehinderter Kinder Lappersdorf e. V.“
unter der Schirmherrschaft von
Landrätin Brunl Mayer

Samstag, 31. Mai 1997

14.00 Uhr E.-Jugend Fußballturnier
17.00 Uhr **Prominentenfußballspiel**
19.00 Uhr Festzeltbetrieb – es spielen die Playboys

Sonntag, 1. Juni 1997

ab 8.00 Uhr Eintreffen der Vereine – Goaßlschnalzertreffen
9.30 Uhr Festzug
10.30 Uhr Feldgottesdienst
ca. 12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen
ab 14.00 Uhr **Kinderolympiade** für Kinder von 6 bis 12 Jahren
kleineren Kindern steht ein Spielplatz zur Verfügung.
16.00 Uhr **BENEFIZKONZERT** des Musikkorps
Grenzschutz-Präsidium Süd München
ab 19.00 Uhr Festzeltbetrieb mit „Manne“

An beiden Tagen
für jede
Veranstaltung der
Eintritt frei

● Für Ihr leibliches Wohl ist bestens gesorgt, großer **Kaffee- und Kuchenverkauf**.
● Viele Verlosungen von tollen Preisen (u. a. Fan- u. Sportartikel)
● Für die Kinder stehen Spielplatz, Hüpfburg, Mützen, T-Shirts u. v. m.
gratis bereit

Wir freuen uns auf Ihr Kommen
Die Pfingstler- und Goaßlschnalzergruppe
unter Mithilfe der „Ortsvereine“

Plakat Fest 1997

„Schwiegermutter und Schwiegertochter sind bekanntlich zerkriegt. Erstere wohnt im Erdgeschoss, letztere ein Stockwerk darüber. Wir beginnen zu ahnen! Als die Schwiegermutter dem „Eierkater“ die obligate Pfingstgabe überreichen will, kippt die Schwiegertochter (ganz ohne Absicht, versteht sich!) den mit Wasser vollen Eimer über beide Köpfe. Der Zorn wird größer als je zuvor..!“

Ein Meilenstein in der Geschichte der Pfingstler in Egglham ist die am 21. April 2001 erfolgte Vereinsgründung.

Die „Pfingstler und Goaßlschnalzer e.V. – Verein zur Förderung und Pflege des Pfingstbrauches“ haben sich nach wie vor zur Aufgabe gestellt, hilfsbedürftige Personen und caritative Einrichtungen mit ihren Sammelertlösen zu unterstützen. Die besten Wünsche begleiten den neuen Verein.

Das eingesammelte Geld, seit Beginn im Jahre 1985 rund 53.000.- DM, ging als Spende an soziale und kirchliche Einrichtungen.

Einmal waren die Pfingstler schon früh am Vormittag in Limbach. Die Bewohner waren noch beim Gottesdienst. Erst auf dem Rückweg kamen ihnen die Kirchgänger entgegen. Diesmal blieb das Sammelergebnis klein, denn von allen Seiten hieß es: „mir ham koa Geld im Sack.“ Wie oft üblich, hatte man eben nur das Opfergeld eingesteckt und sonst nichts.

Es war auch nicht überall bekannt, dass nur der Pfingstln mit dem Wasserguß bedacht werden sollte. So erhielt in Wolfscheiben zur Abwechslung einmal der Kirmsträger die volle Ladung ab.

Auch von anderen Orten sind solche Missgeschicke bekannt. So erzählt Dr. Reinhard Haller vom Wasservogelsingen aus der Gegend um Grafenau:

Brauchtumpflege

PNP 03.05.01

Vereinsgründung: Egglhamer Pfingstler und Goaßlschnalzer machen sich selbstständig

Herbert Oswald ist Vorsitzender – Jahresbeitrag liegt bei fünf Euro – Soziale Zwecke stehen im Mittelpunkt

Von Ronald Sterr

Egglham. Mit 26 Gründungsmitgliedern haben die Egglhamer Pfingstler und Goaßlschnalzer jetzt einen eigenen Verein zur „Förderung und Pflege des Pflingstbrauchtums“ ins Leben gerufen.

Begrüßt wurden die Pflingstler von Mitglied Hermann Bachhuber. In einem kurzem Rückblick auf die Geschichte des Pflingstbrauchtums erläuterte er die Notwendigkeit der Vereinsgründung und stellte gleichzeitig die neue Satzung vor.

Entstanden ist die Gruppe der Egglhamer Pflingstler und Goaßlschnalzer vor über 15 Jahren. Damals wurde der alte Fruchtbarkeitsbrauch von den Egglhamern Herbert Oswald, Erwin Schmidbauer und Tino Bachhuber wiederentdeckt. Seitdem erfreut sich das Pflingsteln in Egglham steigender Beliebtheit. Um ihren Nachwuchs brauchen sich die Pflingstler mittlerweile keine Sorgen mehr zu



Die Vorstandschaft des neuen Egglhamer Vereins „Pflingstler und Goaßlschnalzer e.V.“ (von links): Franz Reinhart, Herbert Oswald, Hermann Bachhuber, Tino Bachhuber, Erwin Schmidbauer, Rita Huber, Richard Resch, Josef Buttinger, Johann Spöttl, Karl Pichert und Josef Fuchshuber. (Foto: Sterr)

machen. Sogar ein Fernsichteam des Bayerischen Rundfunks besuchte die Egglhamer im Vorjahr und drehte eine Kurzreportage, die jetzt im Frühjahr gesendet werden soll.

Die bisherigen Höhepunkte waren ein lautstarker Auftritt vor dem Berliner Reichstag und auf der inter-

nationalen Landwirtschaftsmesse „Grüne Woche“ in Berlin. In ihrer Heimatgemeinde geht es den Pflingstlern und Goaßlschnalzern jedoch nicht um große, spektakuläre Aktionen, sondern immer um einen sozialen Zweck. Gepflingstelt wurde in den letzten beiden Jahren für die Ausstattung

der Egglhamer Skateboardbahn. Die Pflingstler leisteten dazu einen Beitrag von 8000 Mark. In diesem Jahr gehen sie für die Renovierung der Kirche in Frauentödling auf ihre nasse und laute Tour.

Und das, wie schon immer, in der Tracht der Amshamer Holzändler. Bei denen bleiben die Egglhamer

auch künftig Mitglied, jedoch als eigener Verein der „Pflingstler und Goaßlschnalzer e.V.“

„Vor allem wegen des Ausstellens von Spendenquittungen und der Anerkennung der Gemeinnützigkeit war dieser Schritt jetzt nötig“, sagte Hermann Bachhuber. Er erläuterte die Satzung des künftigen Vereins zur „Förderung und Pflege des Pflingstbrauchtums“. Festgeschrieben ist darin die Unterstützung „hilfsbedürftiger oder minderbemittelter Personen“ sowie von „caritativen Einrichtungen“.

Nach der Genehmigung der neuen Satzung wählten die 26 Gründungsmitglieder ihre neue Vorstandschaft. Ergebnis: 1. Vorsitzender Herbert Oswald, 2. Vorsitzender Erwin Schmidbauer, Kassierer Hermann Bachhuber, Stellvertreter Johann Spöttl, Schriftführerin Rita Huber, Referent für Öffentlichkeitsarbeit Tino Bachhuber, Beisitzer Josef Buttinger, Richard Resch und Karl Pichert. Kassenprüfer sind Josef Fuchshuber und Franz Reinhart.

PNP vom 03.05.2001, Bericht über Vereinsgründung

Fotos: Sammlung Oswald, Trachtenverein Holzändler Amsham - Egglham

Weitere Informationen über das Pflingstl in Egglham in:
„Unsere Heimat Egglham“ Band 3, Seite 5 ff

Der Band ist im Rathaus von Egglham zu den Bürozeiten erhältlich. Preis 8.50 €